

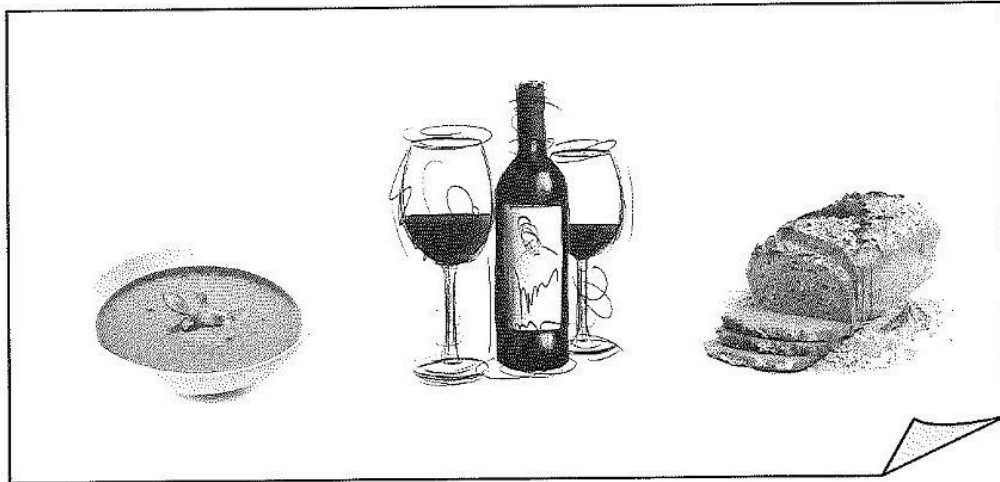


Station



Inhaltsangabe schreiben

Lies den Text auf der Kopiervorlage durch. In welche Abschnitte würdest du den Text gliedern? **Fasse** dann den Inhalt der Abschnitte jeweils in einem Satz **zusammen**.



Station



Bericht schreiben

Schreibe folgende Erzählung in einen Bericht um.



Wie jeden Tag gingen meine Freundin Sarah und ich gestern um 13 Uhr zusammen nach der Schule nach Hause. Weil wir beide so Lust auf ein Eis hatten, machten wir einen kurzen Stopp in der Eisdiele. Das Eis schmeckte köstlich! Ichleckte genüsslich an meinem Eis, bis Sarah plötzlich rief: „Schau mal das Auto dort! Es fährt viel zu schnell!“ Als ich in die Richtung sah, woher das laute Geräusch von quitschenden Reifen kam, erblickte ich einen roten Ferrari, der eine Vollbremsung einlegte. Doch der Fahrer schaffte es nicht, rechtzeitig sein Auto an der Kreuzung Hauptstraße/Goethestraße zum Stehen zu bringen und rutschte in die Hauptstraße hinein, woher ein riesiger Lastwagen kam. Ich konnte nicht mehr hinschauen! Der Lastwagen krachte mit voller Wucht in den roten Flitzer. Erst dann kamen beide zum Stehen. Völlig schockiert starteten wir zu der Unfallstelle. Der Fahrer des PKW war Gott sei Dank nur leicht verletzt, obwohl das Auto wirklich schlimm aussah. Kurze Zeit später hörten wir auch schon die Polizeisirene.

Schreiben: Inhaltsangabe schreiben**Das Mittagessen im Hof** *Johann Peter Hebel*

Man klagt häufig darüber, wie schwer und unmöglich es sei, mit manchen Menschen auszukommen. Das mag denn freilich auch wahr sein. Indessen sind viele von solchen Menschen nicht schlimm, sondern nur wunderlich, und wenn man sie nur immer recht kenne, inwendig und auswendig, und recht mit ihnen umzugehen wüsste, nie zu eigensinnig und nie zu nachgiebig, so wäre mancher wohl und leicht zur Besinnung zu bringen.

Das ist doch einem Bedienten mit seinem Herrn gelungen. Dem konnte er manchmal gar nichts recht machen und mußte vieles entgelten, woran er unschuldig war, wie es oft geht.

So kam einmal der Herr sehr verdrießlich nach Hause und setzte sich zum Mittagessen. Da war die Suppe zu heiß oder zu kalt oder keines von beiden; aber genug, der Herr war verdrießlich. Er faßte daher die Schüssel mit dem, was darinnen war, und warf sie durch das offene Fenster in den Hof hinab. Was tat hierauf der Diener? Kurz besonnen warf er das Fleisch, welches er eben auf den Tisch stellen wollte, mir nichts, dir nichts, der Suppe nach auch in den Hof hinab, dann das Brot, dann den Wein und endlich das Tischtuch mit allem, was noch darauf war.

„Verwegener, was soll das sein?“ fragte der Herr und fuhr mit drohendem Zorn von dem Sessel auf. Aber der Bediente erwiderte ganz kalt und ruhig: „Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Meinung nicht erraten habe. Ich glaubte nicht anders, als Sie wollten heute in dem Hofe speisen. Die Luft ist so heiter, der Himmel so blau, und sehen Sie nur, wie lieblich der Apfelbaum blüht, und wie fröhlich die Bienen ihren Mittag halten!“ Diesmal die Suppe hinabgeworfen und nimmer! Der Herr erkannte seinen Fehler, heiterte sich im Anblick des schönen Frühlingshimmels auf, lächelte heimlich über den schnellen Einfall seines Aufwärters und dankte ihm im Herzen für die gute Lehre.

(J.P. Hebel: Werke. Zwei Bände. Hrsg. v. Otto Behagel, Stuttgart 1883-1884. Bd 2: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes 1884)